



Stiftung Forschungsstelle Schweiz-Türkei
Research Foundation Switzerland-Turkey
İsviçre-Türkiye Araştırmalar Vakfı

Zehn Jahre Stiftung Forschungsstelle Schweiz-Türkei (2005–2015)

Im September 2005 in Basel gegründet, ist die Stiftung Forschungsstelle Schweiz-Türkei (SFST) innert zehn Jahren zu einer weithin wahrgenommenen und respektierten akademischen Adresse geworden. Mit substanziellen Buchpublikationen, mehreren bedeutsamen internationalen Konferenzen und zahlreichen weiteren Anlässen – darunter mehr als zwei Dutzend Gastvorträge und fast ein Dutzend öffentliche Podiumsdiskussionen – ist sie vielfältig in Erscheinung getreten. Sie kooperierte dafür meistens mit schweizerischen Universitäten und mehrfach auch mit dem Schweizerischen Nationalfonds. Zudem dient die Stiftung mit ihrem Stiftungsrat, ihrem Beirat, ihrem Freundeskreis und ihren Treffen als produktives transnationales Netzwerk.

Die SFST trat 2005 an, Forschung zu fördern und die transnationale Auseinandersetzung im Bezug auf die Türkei und den Nahen Osten (die osmanische und nachosmanische Welt) mit aufbauendem, historisch-kritischem Geist und rechtlichem Rückgrat zu beleben. Dabei konzentrierte sie sich immer klar auf die akademische Ebene. Sie hatte sich in ihren Statuten zum Ziel gesetzt, Forschung und Forschungsaustausch zu «Gegenständen, die die Türkei betreffen, insbesondere im Bereich Schweiz-Türkei und Europa-Türkei, mit eigenen Projekten oder durch die Unterstützung fremder Projekte zu fördern.»

Seit ihren Anfängen arbeitet die Stiftung in der Überzeugung, dass sie reichhaltige Potentiale und spannende Inhalte erschliessen kann, indem sie sich inhaltlich und personell zwischen der Türkei und der Schweiz positioniert. Die Spannbreite der Beziehungen ist sehr breit. So übernahm die Türkei 1926 vollumfänglich das schweizerische Obligationen- und Zivilrecht, um letzteres zum Fundament des kemalistischen Laizismus zu machen; seither kooperieren Juristen in einer «special relationship». Seit dem 19. Jahrhundert stehen intensiver Handel und bedeutende Investitionen neben prägnant menschenrechtlichen Beziehungen und politischem Asyl. Dieses hat Ende des 19. Jahrhunderts erstmals grössere Gruppen aus dem Osmanischen Reich in die Schweiz geführt.

Die SFST hat sich in ihrem ersten Jahrzehnt in eigenen Projekten vor allem juristischen, historischen und anthropologischen Themen zugewandt, wie einige ihrer wichtigsten Buchtitel belegen: *Revolution islamischen Rechts: 80 Jahre Schweizerisches Zivilgesetzbuch in der Türkei* (Zürich 2008), *Neue Menschenlandschaften: Migration Türkei-Schweiz 1961–2011* (Zürich 2011) und *World War I and the End of the Ottomans. From the Balkan Wars to the Armenian Genocide* (London 2015). Die inhaltliche Prägung der ersten zehn Jahre ergab sich aus der Zusammensetzung des Stiftungsrates und der in ihm präsenten und aktiven Mitglieder.

Die Initiative zur Gründung der Stiftung stammte von Dr. iur. Ali Çivi. Als Mitglieder des Stiftungsrates der Stiftung fungierten anfänglich zwei Juristen, zwei Psychiater, eine Islamwissenschaftlerin (Dr. Gudrun Schubert, 2005–2014) sowie ein Historiker, der die Stiftung präsidierte (Prof. Dr. Hans-Lukas Kieser; Vizepräsident: Dr. Çivi). Als Beiräte konnten bekannte Namen wie Georg Kreis, Petros Markaris, Udo Steinbach und Walter Stoffel gewonnen werden. Der Stiftungsrat fluktuierte anfänglich stark; konstant blieben neben den Genannten Prof. Dr. Hamit Bozarslan (Historiker und Politologe, seit 2007), Prof. Dr. Maurus Reinkowski (Nahostwissenschaftler, seit 2011) und Prof. Dr. Kerem Öktem (Türkeiwissenschaftler, seit 2012). Heute setzt sich der Stiftungsrat vielfältig wie noch nie zusammen, indem Prof. Dr. Valentina Calzolari (Armenologin), Dr. Heinrich Hartmann (Historiker), Prof. Dr. Heinz Käufeler (Ethnologe) sowie Prof. Dr. Walter Stoffel (Jurist) hinzugekommen sind.

DIE SFST hat bisher vor allem als Projektstiftung mit akquirierten Drittmitteln gearbeitet. Dank der erwähnten Kooperationen hat sie immer wieder Synergien geschaffen und vom ehrenamtlichen Engagement sowie freiwilligen Beiträgen ihrer Mitglieder profitiert. In der nun anstehenden Phase werden wir darauf hinarbeiten, Geld für die eigene Projektentwicklung und für ein teilzeitliches Sekretariat zu akquirieren.

Als besonders innovativ hat sich ein 2013 ins Leben gerufener informeller Freundeskreis der Stiftung erwiesen, der seither stetig gewachsen ist. Ein alljährliches Treffen von Stiftungsrat, Beirat und Freundeskreis wird seit 2013 durch die öffentliche SFST Annual Lecture an der Universität Basel gekrönt. Dabei profitiert die SFST von der Zusammenarbeit mit den Nahoststudien der Universität Basel, denen ihr Stiftungsratsmitglied Maurus Reinkowski vorsteht.

Ihre Projektgelder erwarb die SFST bisher fast ausschliesslich von wissenschaftlichen oder kulturellen Förderinstitutionen aus der Schweiz, gelegentlich auch aus Deutschland. In der Türkei hat sie bisher für juristische Tagungen mit den Rechtsfakultäten der Ticaret Üniversitesi Istanbul, der Universität Istanbul und der Kadir Has Universität Istanbul kooperieren und deren Gastfreundschaft in Anspruch nehmen können. In Zukunft sollten auch Anstrengungen

unternommen werden, um auch aus der Türkei Projektgelder oder freie Unterstützungsbeiträge einzuwerben.

Die SFST hat von Beginn Wert darauf gelegt, als in der Schweiz und der Türkei verankerte Stiftung in Erscheinung zu treten, weshalb je ein Repräsentant aus der Türkei und der Schweiz oder Westeuropa sie präsidieren sollten. Hinzu kam im Lauf der Jahre das Postulat, möglichst je eine Person aus der Jurisprudenz sowie aus den Geisteswissenschaften, den beiden bisherigen Standbeinen der Stiftung, im Präsidium vertreten zu haben. Um die Gleichwertigkeit ebenso wie die geteilte Verantwortung noch deutlicher zu machen, hat der Stiftungsrat in seiner Sitzung vom 11. Dezember 2013 ein Co-Präsidium eingerichtet, das seither Kerem Öktem und Hans-Lukas Kieser besetzen.

H. Kieser tritt auf den 1. November 2015 nach zehn Jahren ohne Unterbruch aus dem Präsidium zurück. An seine Stelle tritt Prof. Dr. iur. Walter Stoffel. Auch werden die beiden Co-Präsidenten ihre jeweiligen Forschungsschwerpunkte einbringen. So soll der juristische Zweig der Stiftung wieder aktiv werden und zentrale Themen wie Migration, Türkische Präsenz in der Schweiz und islamisches Leben in der Schweiz und Europa stärker betont werden.

Für ihr Zehnjahresjubiläum hat die SFST eine besondere Annual Lecture am 24. September geplant. Mithat Sancar, Professor für Verfassungsrecht an der Universität Ankara und Parlamentsabgeordneter der Provinz Mardin sowie Beiratsmitglied wird zur Multikulturellen Kommunalpolitik in den kurdischen Gebieten der Türkei sprechen. Im Jubiläumsjahr kann die Stiftung auch einen neuen wissenschaftlichen Band präsentieren, der aus SFST-Veranstaltungen hervorgegangen ist (*World War I and the End of the Ottomans*). Vor allem aber wird sie mit einer hochkarätigen dreieinhalbtägigen Konferenz an der Universität Zürich unter dem Titel «Ottoman Cataclysm: Total War, Genocide and New Futures in the Middle East (1915-1918)» öffentlich in Erscheinung treten. Diese Konferenz ist der bisherige Höhepunkt eines 2012 vom Stiftungsrat angestossenen Projektclusters zum Thema «Ottoman Cataclysm 1912–1923», das bis 2023 dauern soll.

Die Stiftung freut sich darauf, möglichst viele ihrer Mitglieder bei diesen baldigen Veranstaltungen begrüßen und mit ihnen auf diese Weise zehn Jahre SFST feiern zu dürfen!

Im September 2015, Hans-Lukas Kieser und Kerem Öktem